

Die internationale Tagung „Europa und seine Anderen. Emmanuel Levinas – Edith Stein – Józef Tischner“ (9.–12. 6. 2009, Technische Universität Dresden) wurde von der Robert Bosch Stiftung gefördert, die auch den Druck dieses Bandes unterstützt hat.

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

Bibliographic information published by Die Deutsche Bibliothek  
Die Deutsche Bibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie;  
detailed bibliographic data is available in the Internet at <<http://dnb.ddb.de>>

ISBN 978-3-939888-77-2

© 2010 w. e. b. Universitätsverlag & Buchhandel  
Eckhard Richter & Co. OHG  
Bergstr. 70 | D-01069 Dresden  
Tel.: 0351/4 72 14 63 | Fax: 0351/4 72 14 65  
<http://www.thelem.de>

Umschlag: w. e. b. unter Verwendung einer Collage von René Kaufmann; Fotos: Emmanuel Levinas (Bracha L. Ettinger publiziert unter CC-BY-SA 2.5 Lizenz), Edith Stein (Edith Stein Archiv, Karmel Maria vom Frieden) und Józef Tischner (archiwum Rodziny Tischnerów, Instytut Myśli Józefa Tischnera).

Thelem ist ein Imprint von w. e. b.  
Alle Rechte vorbehalten. All rights reserved.  
Satz: René Kaufmann  
Druck und Bindung: Difo-Druck GmbH, Bamberg  
Made in Germany.

## Inhalt

Vorwort der Herausgeber	ix
Prolog	
Der Andere als Grund und Grenze des Denkens WALTER SCHWEIDLER	3
I. Edith Stein	
Edith Steins theoretischer Beitrag zu einem neuen Europa ANGELA ALES BELLO	19
Edith Stein – ander(e)s sehen RENÉ RASCHKE	33
„Wenn Gott ins Denken einfällt.“ Gotteserweise im phänomenologischen Ansatz Edith Steins BEATE BECKMANN-ZÖLLER	43
„Kern der Person“. (Meta-) Phänomenologische Begründung der menschlichen Person nach Edith Steins Frühwerk CHRISTOF BETSCHART	61
Analyse des Problembegriffs der Konstitution anhand von Edith Steins Philosophie der Person MARTIN HÄHNEL	73
Der freie Akt und der Andere bei Edith Stein PETER VOLEK	85

„Personalität“ und „Leiblichkeit“ als Voraussetzung für zugelassenes Anderssein. Nachdenken in den Spuren Edith Steins MARCUS KNAUP	97
Der Andere im Selbst. Edith Steins innerer Weg zur Gemeinschaft WOLFGANG RIESS	119
Individualität und Solidarität bei Edith Stein URBANO FERRER	133
Edith Stein's Value Theory and its Importance for her Conception of the State METTE LEBECH	145
Edith Stein and Max Scheler on <i>Einfühlung</i> and <i>Einsfühlung</i> XIN YU	155
Geborgenheit statt Geworfenheit. Bemerkungen zur Kritik Edith Steins an „Sein und Zeit“ LIDIA RIPAMONTI	167
Das Fremde im Eigenen – die Auseinandersetzung mit der jüdischen Identität. Edith Stein und Simone Weil im Vergleich SUSAN GOTTLÖBER	179
Das <i>inter</i> der Intersubjektivität. Edith Steins ‚Empathie‘ oder Niklas Luhmanns ‚Kommunikation‘? MILENA BRENTARI	191
Glauben und Wissen. ‚Negative‘ und ‚positive‘ Philosophie als inneres Dialogverhältnis im Denken von Edith Stein und Emmanuel Levinas HARALD SEUBERT	203
„Von andersher zu beziehende Fülle“. Edith Stein und Emmanuel Levinas HANNA-BARBARA GERL-FALKOVITZ	215

## II. Emmanuel Levinas

Schwierige Freiheit, beunruhigtes Denken. Emmanuel Levinas' Humanismus des anderen Menschen THOMAS WIEMER	231
Phänomenalität des Anderen. Versuch über die Phänomenalitätsauffassungen bei Emmanuel Levinas KAREL NOVOTNÝ	243
Levinas and the Problem of the Embodiment. CRISTIAN CIOCAN	253
Inkarniertes Denken. Zu den ethischen Implikation der Elternschaft bei Levinas TATIANA SHCHYTTSOVA	265
Transzendenz und Gemeinsinn. Zum spannungsvollen Verhältnis von Ethik und Politik in Levinas' Denken des Anderen und Dritten RENÉ KAUFMANN	277
Über Europa und seinen Umgang mit den Anderen. Zur Kritik der Interkulturalität nach Levinas und Derrida MICHAEL STAUDIGL	295

## III. Józef Tischner

Tischner's and Levinas's Concept of a World which Needs to be Rescued. The Other in the Perspective of Betrayal, the Other in the Perspective of Homicide ADAM HERNAS	313
Das andere (dunklere) Gesicht des Anderen ZBIGNIEW STAWROWSKI	325
Über Wahrheit und Lüge im wieder moralischen Sinne. Die „dramatische“ Auslegung Józef Tischners LUDGER HAGEDORN	337

Arbeit ist Gespräch mit Anderen. Tischners <i>Ethik der Solidarität</i> als Philosophie der Begegnung ENRICO SPERFELD	355
Der Mensch in der Begegnung mit dem Anderen. Eine Bemerkung über den Zusammenklang von Metaphysik und Anthropologie bei Karol Wojtyła und Józef Tischner CHRISTOPH BOEHR	367
Epilog	
Europa: Alterität im Plural? HANS RAINER SEPP	385
Autorinnen und Autoren	397
Namenregister	409

## Vorwort

Es braucht nicht eigens betont zu werden, dass Europa sozial, politisch und kulturell gesehen ein heterogenes, spannungsreiches Gebilde darstellt. Seine Spannungen beschworen jedoch nicht nur Untergänge herauf, sie brachten auch – wenngleich um einen hohen Preis errungene – Entwicklungen zum Besseren mit sich. Das 20. Jahrhundert mit all seinen Schrecken hat es nicht verhindern können, dass ehemals Verfeindete sich einander wieder nähern, dass Geknechtete mit ihren Unterdrückern sprechen, ja dass sogar diejenigen, denen jegliches Recht auf Leben abgesprochen wurde, auf ihre ehemaligen Peiniger zugehen. Leicht wird vergessen, dass Bewährungen in Konfliktsituationen trotz erschreckender Verheerungen die Chance bergen, eine Besserung der Lebensverhältnisse aller Beteiligten herbeizuführen. Dennoch mögen solche Spannungen und ihre Lösungen nur Epiphänomene sein, die auf etwas verweisen, das sich in ihnen mit immer neuer Dringlichkeit meldet und stets eine Herausforderung bleiben wird, da es unhintergebar ist und alles Leben und Handeln des Einzelnen und der Gemeinschaften wie ein Schatten begleitet: *das Rätsel des Anderen*.

Über Gemeinsamkeit vertieft nachzudenken und Wege zu weisen, durch Erkennen und Anerkennen des Anderen Möglichkeiten zu erschließen, die an die Utopie einer nicht-repressiven Gemeinschaftsform heranführen, ist ein charakteristisches Merkmal europäischen Denkens vor dem Hintergrund der Verwüstungen, die insbesondere die totalitären Regime des 20. Jahrhunderts und ihre unmittelbaren Vorläufer hinterließen.

*Europa und seine Anderen* – das meint daher nicht nur die Blickwinkel, unter denen sich Europa auf dasjenige bezieht, was – nach welcher Deutung auch immer – nicht zu ihm gezählt wird. Noch weniger soll damit zum Ausdruck gebracht sein, dass es darum gehe, das Andere als Contrapart eines ‚Eigenen‘ festzuschreiben. Von der Tatsache, dass das Andere im so genannten Eigenen immer schon Platz genommen hat, legt gerade die Vielzahl derjenigen europäischen Konzepte Zeugnis ab, die es unternehmen, Andersheit auf den Begriff zu bringen. Diese – ihrerseits different angesetzte – Thematik des Anderen offenbart nicht nur das Problematische an jedem schlichten Postulat eines ‚Eigenen‘, sondern auch die europäische Tendenz, mit dem nicht zu fixierenden Verhältnis von Eigenem und Anderem umzugehen. Das Profil Europas scheint gerade dadurch geprägt zu sein, dass es eine eigenartige produktive Negativität aufweist, einen Stil, gegenüber dem Blankoscheck fragloser Zustimmung die Haltung des Frag-Würdigen zuzulassen, Differenz zu denken – einen Stil, der es letztlich verwehrt, *ohne weiteres* bei sich selbst zu Hause zu sein.

Das Europa des 20. Jahrhunderts ist auch die Geschichte eines Denkens von Alte-